



FORSCHUNGS  
ZENTRUM  
GENERATIONEN  
VERTRÄGE

# Kosten der Verzögerung einer Reform der Sozialen Pflegeversicherung

Forschungszentrum Generationenverträge  
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

## 1. Berechnungsmethode

Die Berechnung der Kosten, die durch das Verschieben einer Reform der Sozialen Pflegeversicherung (SPV) entstehen und in der Konsequenz auch zu einer Verteuerung der Reform der SPV führen, erfolgt anhand eines Vergleichs der Nachhaltigkeitslücken. Dieser Vergleich erlaubt eine Aussage darüber, welche Mehrkosten dadurch entstehen, dass die bestehende Pflegepolitik unter dem aktuell geltenden Beitragssatz von 1,7% und dem heutigen Leistungsniveau fortgeführt wird und in der Folge die impliziten Verpflichtungen zunehmen und damit auch die Verschuldung der SPV steigt.

Konkret kann durch den Vergleich der Nachhaltigkeitslücke, die sich im Basisjahr 2004 einstellt, mit der Nachhaltigkeitslücke, die sich zum Jahr 2005 ergibt, offengelegt werden, wie sich die implizite Verschuldung der SPV durch die Zunahme der impliziten Verpflichtungen von einem zum nächsten Jahr erhöht. So sind die Ansprüche eines zunehmend größer werdenden Personenkreises zu bedienen, was eine Reform der SPV dementsprechend auch teurer macht.

Die Kosten  $K_t^{Verzögerung/Tag}$ , die jeder weitere Tag mit sich bringt, um den die Reform der SPV verschoben wird, lassen sich wie folgt ermitteln:

$$K_t^{Verzögerung/Tag} = \frac{\frac{NHL_{t+1}}{(1+r)} - NHL_t}{365}.$$

Wiederum kann die Nachhaltigkeitslücke  $NHL_t$  im Basisjahr  $t$  ( $t=2004$ ) bzw.  $NHL_{t+1}$  im Jahr  $t+1$  dargestellt werden als:

$$NHL_t = B_t - \sum_{s=t}^{\infty} x_s [(1+g)/(1+r)]^{s-t} \quad \text{bzw.}$$

$$NHL_{t+1} = B_{t+1} - \sum_{s=t+1}^{\infty} x_s [(1+g)/(1+r)]^{s-(t+1)}.$$

Dabei gibt die Variable  $B_t$  ( $<0$ ) das explizite Vermögen der SPV im Jahr  $t$  und die Variable  $x_s$  die Differenz von Einnahmen und Ausgaben im Jahr  $s$  an.<sup>1</sup> Die Nachhaltigkeitslücke reflektiert damit den Barwert aller zukünftigen Budgetdefizite bei einer in alle Zukunft unveränderten Pflegepolitik. Es folgt:

---

<sup>1</sup> Die Einnahmen und Ausgaben eines Jahres  $s$  berechnen sich mittels alters- und geschlechtsspezifischer Beitrags- bzw. Transferzahlungen des Basisjahres  $t$ , die wiederum mit der Kohortenstärke des entsprechenden Jahres multipliziert werden.

$$K_t^{\text{Verzögerung/Tag}} = \frac{\frac{B_{t+1}}{1+r} - B_t + \frac{g}{1+g} \sum_{s=t}^{\infty} x_s [(1+g)/(1+r)]^{s-t} + \frac{1}{1+g} x_t}{365}.$$

## 2. Datengrundlage

Die für die empirische Umsetzung der Generationenbilanzierung notwendige Datengrundlage umfasst dreierlei Typen von Daten: Erstens ein geschlossenes Budget der SPV für das Basisjahr 2004, zweitens altersspezifische Querschnittsprofile, um die makroökonomischen Größen auf die individuelle Ebene herunterzubrechen und drittens eine umfassende Bevölkerungsprojektion.

Letztere basiert auf der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes. Im Rahmen dieser Bevölkerungsvorausberechnung werden vom Statistischen Bundesamt insgesamt neun verschiedene Varianten der künftigen Bevölkerungsentwicklung berechnet, die sich in ihren Annahmekombinationen bzgl. der Migration und der Lebenserwartung unterscheiden. Die Geburtenrate wird als konstant angenommen und liegt bei 1,4 Kindern je Frau. In den folgenden Berechnungen finden die Varianten 1, 5 und 9 Berücksichtigung. Die Variante 1 unterstellt eine jährliche Nettozuwanderung durch Ausländer von 100.000 Personen, die Variante 5 von 200.000 Personen und die Variante 9 geht von einer Nettozuwanderung durch Ausländer in Höhe von anfänglich 200.000 und ab dem Jahr 2011 von 300.000 Personen aus. In der Variante 5 wird ausgehend vom Jahr 2000 bis 2050 ein Anstieg der durchschnittlichen Lebenserwartung (eines neugeborenen Kindes) um ca. 6 Jahre angenommen: von 74,8 auf 81,8 Jahre bei Jungen und von 80,8 auf 86,6 Jahre bei Mädchen. Demgegenüber unterstellt die Variante 1 einen weniger starken Anstieg in der Lebenserwartung. Hier wird von einer Zunahme der Lebenserwartung bei Geburt von durchschnittlich 4,1 Jahren bei Jungen bzw. 4,9 Jahren bei Mädchen bis zum Jahr 2050 ausgegangen. Weitere Alternativvarianten im Anstieg der Lebenserwartung wird durch die Variante 9 abgebildet: neugeborene Jungen bzw. Mädchen haben demzufolge mit einem Zuwachs an Lebenserwartung von 7,8 bzw. 7,3 Jahren bis zum Jahr 2050 zu erwarten.

Grundlage der aggregierten Zahlungsströme zwischen der SPV und den Individuen bildet das Budget des Basisjahres. Die Daten für die Einnahmen und Ausgaben der SPV basieren dabei auf den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) des Statistischen Bundesamtes. Die SPV betreffend weist das VGR-Konto des Staates für das Jahr 2004 auf der Ausgabenseite die Positionen *monetäre Sozialleistungen SPV* in Höhe von 5 Mrd. Euro sowie die Position *soziale Sachleistungen* in Höhe von 11,5 Mrd. Euro aus.

Auf der Einnahmenseite befindet sich nur die Position *Sozialbeiträge SPV*, die sich auf insgesamt 16,63 Mrd. Euro beläuft. Da zum Zeitpunkt der Umsetzung bereits vorläufige Zahlungen für das Jahr 2005 vorliegen, werden neben denjenigen des Basisjahres 2004 auch diese berücksichtigt. Insbesondere beinhaltet dies Veränderungen des zugrundegelegten aktuellen Gesetzesstands der SPV. Im Budget 2005 ist der zum 1. Januar 2005 eingeführten Familienlastenausgleich damit erfasst. Die *nicht altersspezifischen Ausgaben* umfassen jenen Rest der Ausgaben, die noch fehlen, um die Beitragseinnahmen zuzüglich Finanzierungssaldo auszugleichen – in der Hauptsache handelt es sich hierbei um Verwaltungsausgaben. Dafür werden die Größen der VGR mit dem vom Bundesministerium für Gesundheit ausgewiesenen SPV-Defizit des Jahres 2004 und 2005 verrechnet und so eine Restgröße Verwaltungskosten i.H.v. 0,95 Mrd. für das Jahr 2004 bzw. 1,24 Mrd. Euro für das Jahr 2005 ermittelt. Insgesamt schließt sowohl das Jahr 2004 als auch das Jahr 2005 mit einem negativen Finanzierungssaldo in Höhe von 0,82 Mrd. bzw. 0,37 Mrd. Euro.

Die Zuweisung der Budgetposten auf die einzelnen Jahrgänge erfolgt mittels alters- und geschlechtsspezifischer Querschnittsprofile, die zugleich wesentlicher Bestandteil der Projektion der zukünftigen Zahlungsströme sind. Für den isolierten Fall der SPV kommen insgesamt elf verschiedenen Profile zur Anwendung. Neben den Beitragsprofilen der Erwerbstätigen, kommt das Ausgabenprofil *Leistungen der Arbeitslosenhilfe und -versicherung* zur Anwendung. Datengrundlage beider Profile ist die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) des Jahres 2003. Bei den Beiträgen von Rentnern und der GRV findet das Profil *Leistungen der GRV* Umsetzung, welches aus Daten des VDR (2005) gewonnen wurde. Die Ausgabenposten wiederum werden mit acht unterschiedlichen Profilen verteilt. Hierzu zählen die Leistungsprofile der Pflegestufen I bis III für den ambulanten Bereich sowie die Leistungsprofile der Pflegestufen I bis III für den stationären Bereich. Diese Profile wurden aus Daten des Bundesministeriums für Gesundheit (2006) generiert. Der Ausgabenkategorie der Sozialleistungen für Pflegepersonen wird ein eigenständiges Profil zugrundegelegt, welches wiederum aus Daten des VDR gewonnen wurde. Für die Verteilung der Budgetposition der *nicht altersspezifischen Ausgaben*, die in der Hauptsache Verwaltungsausgaben darstellen, findet ein uniformes Profil Verwendung.

### 3. Ergebnisse

Unter Zugrundelegung der Standardannahmen, welche die 5. Variante („mittlere“ Variante) der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung sowie eine Zins-Wachstums-Annahme von  $r = 3\%$  und  $g = 1,5\%$  umfassen, verursacht jeder Tag, den eine

Reform der SPV hinausgezögert wird, Kosten in Höhe von knapp über 29 Mio. Euro, vgl. Tabelle 1. Angesichts der demographischen Alterung der Bevölkerung führt damit jegliche zeitliche Verzögerung („time-lag“) bei der Umsetzung der dringend notwendigen Reform der SPV zu einer offensichtlich massiven Verteuerung derselbigen. Diese sogenannten Time-Lag-Kosten gehen dabei voll zu Lasten der Beitragszahler.

Da dieses Ergebnis von den der Berechnung zugrundegelegten demographischen und ökonomischen Variablen abhängt, soll an dieser Stelle noch eine Sensitivitätsanalyse bzgl. der Parameter „Bevölkerung“ und „Zins-Wachstums-Kombination“ erfolgen, die sich wiederum in den Time-Lag-Kosten niederschlagen.

Die demographische Entwicklung betreffend werden hier neben der Variante 5 die Varianten 1 und 9 betrachtet. Hierunter bildet Variante 1 bzw. Variante 9 das Szenario mit der geringsten bzw. höchsten Bevölkerungszahl ab. Da der Wert der Nachhaltigkeitslücke unter den Annahmen der Bevölkerungsvariante 1 bzw. 9 seine minimale bzw. maximale Ausprägung erreicht, dienen diese beiden Szenarien dazu, die Bandbreite der demographischen Veränderungen samt Auswirkungen auf die Time-Lag-Kosten, abzubilden.<sup>2</sup> Hinsichtlich der Zins-Wachstums-Kombinationen wird neben dem Standardfall von  $g = 1,5\%$  und  $r = 3\%$ , das bedeutet ein Zins-Wachstums-Differential von 1,5 Prozentpunkten [ZWD 1,5-PP], die folgenden Zins-Wachstums-Konstellationen untersucht:  $g = 1\%$  und  $r = 2\%$  [ZWD 1-PP] sowie  $g = 2\%$  und  $r = 4\%$  [ZWD 2-PP].

Entsprechend der Sensitivitätsanalyse bzgl. der demographischen Entwicklung ergeben sich unter Annahme einer Zins-Wachstumsdifferenz von einem Prozentpunkt Kosten zwischen 23,3 Mio. Euro (Variante 1) und 38,3 Mio. Euro (Variante 9) je weiterem Tag, den eine Reform der SPV hinausgeschoben wird. Bei Annahme der Bevölkerungsvariante 5 schwanken die Time-Lag-Kosten einer Reform der SPV je nach unterstelltem Zins-Wachstums-Differential zwischen 29,7 Mio. Euro (ZWD 1-PP) und 27,9 Mio. Euro (ZWD 2-PP).

---

<sup>2</sup> Für die Höhe des Wertes der Nachhaltigkeitslücke ist die Bevölkerungszahl die entscheidende Größe, da im Status quo der SPV alle Kohorten Nettotransferempfänger sind. So führt jede Ausweitung des Personenkreises zu einer Erhöhung des Wertes der Nachhaltigkeitslücke.

**Tabelle 1**  
 Time-Lag-Kosten einer Reform der SPV  
 (in Mio. Euro)

		<b>ZWD 1-PP</b> <i>(g=1%, r=2%)</i>	<b>ZWD 1,5-PP</b> <i>(g=1,5%, r=3%)</i>	<b>ZWD 2-PP</b> <i>(g=2%, r=4%)</i>
<b>Bevölkerung</b>	Variante 1	<b>23,3</b>	<b>24,3</b>	<b>24,0</b>
	Variante 5	<b>29,7</b>	<b>29,2</b>	<b>27,9</b>
	Variante 9	<b>38,3</b>	<b>35,8</b>	<b>33,3</b>